

HORNBACH HOLDING AG Konzern

Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2002/2003 (1. März - 31. August 2002)

- Konzernumsatz plus 12,7 %
- HORNBACH Bau- und Gartenmärkte:
Umsatz auf vergleichbarer Fläche gegen den
Branchentrend in Deutschland plus 2,0 % -
Erfolgreicher Markteintritt in der Schweiz
- Hochwasserschäden belasten Ergebnis
- Zwischenbericht erstmals vollständig nach
internationalen Rechnungslegungsstandards (IAS)

HORNBACH hat in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres (1. März bis 31. August 2002) auch unter ungünstigsten Vorzeichen für den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten in Deutschland seine Position im Wettbewerb gestärkt. Der Umsatz erhöhte sich absolut um 12,7 %. Auf vergleichbarer Fläche konnte der Marktführer im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte gegen den Branchentrend erneut Umsatzzuwächse verzeichnen. HORNBACH baute damit seinen Marktanteil im bundesdeutschen DIY-Geschäft aus. Die HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) hat ihren Expansionskurs fortgesetzt und ihre regionale Marktstellung weiter verbessert. Der intensive Preiswettbewerb im DIY-Einzelhandel, Anlaufverluste bei HBU und der Lafiora HORNBACH Florapark GmbH sowie außerordentliche Aufwendungen durch die August-Hochwasserflut haben die Ertragsentwicklung im ersten Halbjahr belastet.

Kennzahlen 1. Halbjahr (nach IAS) HORNBACH HOLDING AG Konzern	Veränderung zum Vorjahr (%)	1. Halbjahr 2002/2003 in Mio. €	1. Halbjahr 2001/2002 in Mio. €
Umsatz brutto	12,7	1.047,3	929,6
Umsatz netto	12,7	902,8	801,1
• HORNBACH DIY Inland	7,4	650,3	605,5
• HORNBACH DIY International	26,8	210,6	166,1
• Sonstige Inland	42,0	41,9	29,5
EBITDA	-7,9	88,1	95,7
EBIT	-12,9	55,8	64,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17,6	42,0	51,0
a. o. Ergebnis	-	-8,8	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-34,9	33,2	51,0
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	-38,9	20,4	33,4
Jahresüberschuss nach Fremdanteilen	-36,6	17,5	27,6
Ergebnis je Aktie (€)	-36,6	2,19	3,45
Investitionen	27,8	139,1	108,8

Lage im Handel und am Bau weiter unzufriedenstellend

Der deutsche Einzelhandel hat in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2002 angesichts der anhaltenden Konjunktur- und Konsumschwäche seine Talfahrt nicht bremsen können. Von Januar bis Juni 2002 setzte die Gesamtbranche nach Angaben des Statistischen Bundesamtes real 3,7 % weniger um als im Vorjahreszeitraum. Davon betroffen war insbesondere der Handel mit Nicht-Nahrungsmitteln. So schrumpfte der Umsatz bei Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf im Kalenderhalbjahr real um mehr als neun Prozent.

Der Bundesverband Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) errechnet im Rahmen seiner monatlichen Umsatzerhebung für den Zeitraum Januar bis Ende Juli 2002 ein kumuliertes Umsatzminus auf vergleichbarer Verkaufsfläche von rund fünf Prozent.

Schwierig bleibt auch die Situation am Bau. Die seit Jahren rückläufige Entwicklung der Genehmigungen im Wohnungsbau hielt auch im ersten Halbjahr 2002 an; sie verlief allerdings deutlich langsamer als noch vor einem Jahr. Mit einer Belebung des Baugeschäfts wird erst wieder ab dem kommenden Jahr gerechnet.

HORNBAACH gewinnt gegen den Branchentrend

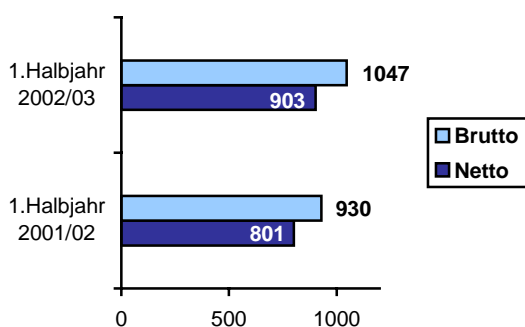
Vor diesem Hintergrund ist es der HORNBAACH-Gruppe gelungen, ihren Wachstumskurs fortzusetzen, ihre Marktposition gegenüber dem Wettbewerb zu verbessern und Marktanteile hinzu zu gewinnen.

Die mit Abstand größte operative Tochtergesellschaft HORNBAACH-Baumarkt-AG konnte sich erneut von der negativen Branchenentwicklung abkoppeln. Von Januar bis Juli 2002 wurde der Umsatz in Deutschland auf zum Vorjahr vergleichbarer Fläche gehalten (0,1 %). Bezogen auf die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2002/03, d. h. von März bis August 2002, konnte HORNBAACH den DIY-Umsatz auf vergleichbarer Fläche im Inland kumuliert um 2,0 % erhöhen, einschließlich der internationalen Aktivitäten um 2,2 %.

Konzernumsatz um 12,7 % gestiegen

Der Konzernumsatz der HORNBAACH HOLDING AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr signifikant erhöht. Nach sechs Monaten im laufenden Geschäftsjahr (Stichtag 31. August 2002) stieg der Nettoumsatz um 12,7 % auf 903 Mio. € (Vorjahr 801 Mio. €). Der Bruttoumsatz (einschl. Mehrwertsteuer) wuchs ebenfalls um 12,7 % auf 1.047 (Vorjahr 930) Mio. €

Abb.: Entwicklung Konzernumsatz HORNBAACH HOLDING AG



Der Konzern HORNBAACH HOLDING AG umfasst die Teilkonzerne HORNBAACH-Baumarkt-AG, HORNBAACH Baustoff Union GmbH und HORNBAACH Immobilien AG sowie die Lafiora HORNBAACH Florapark GmbH.

Unter der Verantwortung der Tochtergesellschaft HORNBAACH-Baumarkt-AG werden zum 31. August 2002 europaweit 96 Bau- und Gartenmärkte mit einer Verkaufsfläche von rund 942.000 qm betrieben. Weitere Einzelheiten zur

Geschäftsentwicklung ergeben sich aus dem separat veröffentlichten Zwischenbericht der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Unter Einbeziehung der drei Gartencenter der Lafiora HORNBAACH Florapark GmbH beläuft sich die Gesamtzahl der Einzelhandelsfilialen im Konzern der HORNBAACH HOLDING auf 99 mit rund 956.000 qm Verkaufsfläche (Stichtag 31. August 2002).

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH setzt ihren regionalen Expansionskurs mit Schwerpunkt Rheinland-Pfalz und Saarland konsequent fort. Es wurden im ersten Halbjahr 2002/2003 vier etablierte Baustoff- und Baufachhandelsbetriebe übernommen. Die Zahl der Betriebsstätten erhöhte sich damit zum 31. August 2002 auf 14.

Die in der Lafiora HORNBACH Florapark GmbH geführten Gartencenter in Kassel und Neunkirchen haben in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres auf alter Fläche ein Umsatzwachstum von mehr als 6 % zu verzeichnen. Nicht zufriedenstellend ist die Umsatzentwicklung am Standort Germersheim.

Ertragsentwicklung

Die Ertragsentwicklung im Berichtszeitraum März bis August 2002 wurde durch den intensiven Preiswettbewerb in der deutschen DIY-Branche, Anlaufverluste bei HBU und Lafiora sowie die außerordentlichen Belastungen durch die Flutkatastrophe im August 2002 negativ beeinflusst.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im HORNBACH HOLDING AG Konzern ist im Berichtszeitraum März bis August 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 % auf 42,0 (Vorjahr 51,0) Mio. € gesunken. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging um 12,9 % auf 55,8 (Vorjahr 64,1) Mio. € zurück. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich gegenüber Vorjahr um 7,9 % auf 88,1 (Vorjahr 95,7) Mio. €.

Der deutliche Ertragsrückgang hat im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen befindet sich HORNBACH in einem scharfen Wettbewerb, der auch über den Preis ausgetragen wird. Der Konzern setzt die Preisstrategie gezielt ein, um in einem schwierigen Konjunkturmilieu Marktanteile nachhaltig auszubauen. Dies geht zu Lasten der prozentualen Handelsspanne. Zum anderen sind hauptsächlich bedingt durch das hohe Expansionstempo die Voreröffnungskosten, sowie Anlaufkosten in neuen Ländern wie etwa in der Schweiz, und Verwaltungskosten gestiegen.

Die Flutkatastrophe im August in Deutschland und Österreich führte zu außerordentlichen Ergebnisbelastungen im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 8,8 Mio. €. Stark geschädigt wurden die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Ansfelden bei Linz (Österreich) sowie Dresden. Zu Buche schlugen insbesondere Schäden an Ware, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Aufwendungen für Entsorgung und Reinigung.

Das negative außerordentliche Ergebnis hat dazu geführt, dass das Ergebnis vor Steuern (EBT) im ersten Halbjahr 2002/2003 um 34,9 % auf 33,2 (Vorjahr 51,0) Mio. € zurückgegangen ist. Der Jahresüberschuss im Konzern vor Fremddanteilen sank um 38,9 % auf 20,4 (Vorjahr 33,4) Mio. €.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. August 2002 stehen konzernweit 8.891 (Vorjahr 7.926) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Arbeitsverhältnis der HORNBACH HOLDING AG bzw. eines ihrer Tochterunternehmen. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet werden 7.534 (Vorjahr 6.914) Personen beschäftigt.

Investitionen

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres wurden 139 Mio. € (Vorjahr 109 Mio. €) überwiegend in Grundstücke und Gebäude (73 %) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (27 %) investiert. Auskunft über die Finanzierungs- und Investitionstätigkeit der HORNBACH HOLDING AG gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Ausblick

Die HORNBACH-Gruppe wird im gesamten Geschäftsjahr 2002/2003 voraussichtlich einen Konzernumsatz von mehr als 1,7 Mrd. € netto bzw. von rund 2,0 Mrd. € brutto erzielen (plus 15 %). In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres sind insgesamt noch sechs Neueröffnungen von kombinierten Bau- und Gartenmärkten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien geplant. Die Gesamtzahl der Einzelhandelsfilialen im HORNBACH HOLDING Konzern wird sich damit voraussichtlich auf 105 mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1 Mio. qm belaufen.

Das im Zwischenbericht für das erste Quartal formulierte Ziel, den Ergebnisrückstand im Vergleich zum Vorjahr in den Folgemonaten aufzuholen und im Gesamtjahr 2002/2003 ein über dem Vorjahr liegendes Ergebnis zu erreichen, ist nach dem bisherigen Geschäftsverlauf und wegen der Hochwasserschäden 2002 nicht mehr realistisch. Stattdessen wird erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in etwa auf Vorjahresniveau liegen wird. Im nächsten Geschäftsjahr 2003/2004 sollen die Erträge wieder deutlich das Niveau von 2001/2002 übertreffen.

Neustadt an der Weinstraße, 26. September 2002

– Der Vorstand –

Finanzkalender

- 19. Dezember 2002 **Zwischenbericht** zum 30. November 2002
- 16. April 2003 **Vorläufiges Jahresergebnis** 2002/2003
- Juni 2003 **Bilanzpressekonferenz** 2002/2003 und
Veröffentlichung Geschäftsbericht
Zwischenbericht zum 31. Mai 2003
- 29. August 2003 **Hauptversammlung** in Frankfurt am Main
- 25. September 2003 **Zwischenbericht** zum 31. August 2003
DVFA-Analystenkonferenz
- 19. Dezember 2003 **Zwischenbericht** zum 30. November 2003

Ansprechpartner

Investor Relations

Axel Müller
76878 Bornheim
Telefon (+49) 0 63 48/ 60 - 24 44
Telefax (+49) 0 63 48/ 60 - 42 99
invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-holding.com
www.hornbach.com

Presse/Public Relations

Dr. Ursula Dauth
67433 Neustadt a. d. W.
Telefon (+49) 0 63 21/ 678 - 93 21
Telefax (+49) 0 63 21/ 78 - 93 00
presse@hornbach.com

Gewinn und Verlustrechnung

HORNBACH HOLDING AG Konzern

Beträge in Mio. €	Veränderung zu Vorjahr in %	1. Halbjahr 2002/2003	1. Halbjahr 2001/2002
Umsatzerlöse	12,7	902,8	801,1
Sonstige Erträge	63,8	13,1	8,0
Rohergebnis	9,3	321,3	294,0
Personalaufwand	16,9	132,3	113,2
Abschreibungen	2,5	32,3	31,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18,6	100,9	85,1
Finanzergebnis	4,5	-13,8	-13,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17,6	42,0	51,0
Außerordentliches Ergebnis		-8,8	0,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-34,9	33,2	51,0
Steuern	-27,3	12,8	17,6
Jahresüberschuss vor Fremddanteilen	-38,9	20,4	33,4
Anteile anderer Gesellschafter am Periodenergebnis	-50,0	2,9	5,8
Jahresüberschuss nach Fremddanteilen	-36,6	17,5	27,6
<i>Ergebnis je Aktie (€)</i>	<i>-36,6</i>	<i>2,19</i>	<i>3,45</i>

Bilanz

HORNBACH HOLDING AG Konzern

	31. August 2002		31. August 2001	
	%	Mio. €	%	Mio. €
AKTIVA				
A. Anlagevermögen	68,8	1.057,4	70,8	993,8
I. Immaterielle Vermögenswerte	1,2	17,8	0,9	12,8
II. Sachanlagen	67,5	1.037,9	68,8	965,9
III. Finanzanlagen	0,1	1,7	1,1	15,1
B. Umlaufvermögen	29,8	458,6	27,9	391,9
I. Vorräte	22,4	344,3	21,6	302,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3,3	51,3	3,0	41,8
III. Liquide Mittel	4,1	63,0	3,4	47,3
C. Latente Steuern	1,3	20,6	1,2	16,6
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,9	0,1	1,7
BILANZSUMME	100,0	1.537,5	100,0	1.404,0
PASSIVA				
A. Eigenkapital	27,7	425,2	30,3	425,6
I. Gezeichnetes Kapital	1,6	24,0	1,7	24,0
II. Kapitalrücklage	8,5	130,4	9,3	130,4
III. Gewinnrücklagen	16,5	253,3	17,4	243,6
IV. Jahresüberschuss	1,1	17,5	2,0	27,6
B. Anteile anderer Gesellschafter	4,7	71,9	5,1	71,1
C. Rückstellungen	4,3	66,7	3,9	55,2
D. Verbindlichkeiten	57,4	881,7	54,2	760,8
E. Latente Steuern	5,8	89,8	6,3	89,0
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	2,2	0,2	2,3
BILANZSUMME	100,0	1.537,5	100,0	1.404,0

Kapitalflussrechnung

HORNBACH HOLDING AG Konzern

	1. Halbjahr 2002/2003 in Mio. €	1. Halbjahr 2001/2002 in Mio. €
Jahresüberschuss	21	33
Planmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	32	32
Veränderung der Rückstellungen	9	5
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagen	-3	1
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-13	-23
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1	3
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	45	51
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	4	46
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-112	-107
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2	-2
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-110	-63
Auszahlungen an Gesellschafter	-12	-12
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-28	-19
Veränderung der Kontokorrentverbindlichkeiten	80	25
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	40	-6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-25	-18
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes	.	.
Finanzmittelbestand 1. März	88	65
Finanzmittelbestand 31. August	63	47

Eigenkapitalveränderungsrechnung

HORNBACH HOLDING AG Konzern

1. Halbjahr 2002/2003 in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahresüber- schuss	Summe Eigenkapital	Anteile Fremder	Summe Eigenkapital (inkl. Fremd- anteilen)
Stand zum 01.03.2002	24	130	245	17	416	71	487
Dividendenausschüttungen				-9	-9	-3	-12
Änderung Konsolidierungskreis						1	1
Währungsanpassungen							
Erfolgsneutrale Veränderungen							
Einstellung in Rücklagen			8	-8	0		0
Jahresüberschuss				18	18	3	21
Stand zum 31.08.2002	24	130	253	18	425	72	497

1. Halbjahr 2001/2002 in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahresüber- schuss	Summe Eigenkapital	Anteile Fremder	Summe Eigenkapital (inkl. Fremd- anteilen)
Stand zum 01.03.2001	24	130	230	23	407	68	475
Dividendenausschüttungen				-9	-9	-3	-12
Änderung Konsolidierungskreis							
Währungsanpassungen							
Erfolgsneutrale Veränderungen							
Einstellung in Rücklagen			14	-14			0
Jahresüberschuss				27	27	6	33
Stand zum 31.08.2001	24	130	244	27	425	71	496

Anhang zum Zwischenbericht

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Vorstand der in das Handelsregister des Amtsgerichts Neustadt/Weinstraße eingetragenen Gesellschaft hat seinen Sitz in Neustadt, Kasernenstraße 19. Der Zwischenabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft wurde erstmals nach den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board aufgestellt. Dabei werden alle zum 31. August 2002 gültigen International Accounting Standards und Interpretationen des Standing Interpretations Committee („SIC“) angewandt.

Übergang auf IAS

Die erstmalige Anwendung der Vorschriften des IASC erfolgt gemäß SIC-8 (First-Time Application of IAS as the Primary Basis of Accounting). Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IAS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IAS bilanziert worden wäre (retrospektive Anwendung). Durch den Übergang auf IAS veränderte sich das Eigenkapital der Konzernbilanz zum 28. Februar 2002 gegenüber dem nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zum 28. Februar 2002 wie folgt:

	Mio. €
Eigenkapital nach HGB zum 28. Februar 2002	366
Veränderungen aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden	
Aktivierung Firmenwerte	3
Aktivierung sonstiger immaterieller Vermögenswerte	3
Umstellung Bewertung Sachanlagevermögen	
Steuerliche Sonderabschreibungen	121
Änderungen der Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode	55
Aktivierung von Bauzeitzinsen	19
Umgliederung der aktivierten Abbruchkosten von Gebäude auf Grundstücke	2
Finanzierungsleasing	-3
Korrektur Sonderposten mit Rücklageanteil	5
Vorratsbewertung	6
Latente Steuern	-66
Konsolidierung von Zweckgesellschaften („Special Purpose Entities“)	-20
Sonstige Veränderungen	-2
Eigenkapital nach IAS zum 28. Februar 2002	487

Gegenüber den bisher angewandten handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestehen folgende wesentliche Unterschiede:

- Die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens wurden von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode umgestellt.
- Die nur steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen und gebildeten Sonderposten waren rückwirkend zu eliminieren bzw. aufzulösen.
- Fremdkapitalkosten (Bauzeitzinsen), die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, wurden gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.
- Die im Rahmen von Sale & Lease-Back-Transaktionen zurückgemieteten Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu aktivieren und die daraus resultierenden Verbindlichkeiten zu passivieren, sofern das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten den Zuordnungskriterien gemäß IAS 17 (Leases) den Unternehmen des HORNBACH HOLDING Konzerns zuzurechnen ist. Die im Rahmen dieser Transaktionen erzielten Veräußerungsgewinne sind im Falle der Qualifizierung als „Finanzierungsleasing“ abzugrenzen und über die Laufzeit des Leasingvertrages ertragswirksam aufzulösen.
- In den Konsolidierungskreis einbezogen wurden die gemäß „Standing Interpretations Committee“ (SIC) Interpretation 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehenden Beteiligungen der HORNBACH Immobilien Aktiengesellschaft als einer von drei Kommanditisten an drei Leasingobjektgesellschaften.
- Die Bildung latenter Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (IAS 12), d.h. auf temporäre Unterschiede zwischen steuerrechtlichen Wertansätzen und IAS-Bilanzwertansätzen sowie auf

ggf. steuerliche vorhandene und verwertbare Verlustvorträge werden latente Steuern abgegrenzt. Für aktive latente Steuern besteht Ansatzpflicht.

- Nach IAS dürfen Rückstellungen nur für Verpflichtungen gebildet werden, die gegenüber Dritten bestehen (IAS 37). Sogenannte Aufwandsrückstellungen sind nicht zulässig.
- Auch dem IAS Konzernabschluss liegt das Anschaffungskostenprinzip zugrunde, mit der Ausnahme, dass derivative Finanzinstrumente und andere kurzfristige Wertpapieranlagen, die mit Veräußerungsabsicht gehalten werden, zum Marktwert bilanziert werden.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis einbezogen wurden ebenfalls die Beteiligungen der HORNBACH Immobilien Aktiengesellschaft als einer von drei Kommanditisten an drei Zweckgesellschaften, die gemäß „Standing Interpretations Committee“ (SIC) Interpretation 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehen sind. Der Kapitalanteil der HORNBACH Immobilien Aktiengesellschaft an diesen Gesellschaften beträgt 90 %, ihr Stimmrechtsanteil 19 %.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden grundsätzlich zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden nach Zuordnung von anteiligen stillen Reserven als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – linear ergebniswirksam abgeschrieben.

Das anteilige Ergebnis von Unternehmen, bei denen der Konzern einen wesentlichen Einfluss hat (assoziierte Unternehmen) wird entsprechend der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Anteilige Verluste vermindern den Beteiligungsbuchwert bis auf null. Darüber hinausgehende Verluste werden nur insoweit berücksichtigt, als dass vertragliche Verpflichtungen zum Ausgleich bestehen.

Zwischenergebnisse bei den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

Veränderungen im Konzern

Akquisitionen

Im 2. Quartal hat die HORNBACH Baustoff Union GmbH weitere Anteile der bisher nicht konsolidierten Firma Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH erworben. Mit dem Zeitpunkt des Erwerbs der zusätzlichen Anteile wurde die Gesellschaft vollkonsolidiert.

Anteilsveräußerungen

Zum 31. August 2002 hat HORNBACH seinen 100% Geschäftsanteil an der HJ Immobilien Jota GmbH und der HBM Immobilien Kamp GMBH veräußert. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 2,9 Mio. € ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Transaktionskurs in Euro umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und –verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wechselkursverluste aus der Umrechnung von Darlehen an ausländische Tochtergesellschaften, die wirtschaftlich als Teil der Beteiligung anzusehen sind, werden bis zur Tilgung der Darlehen oder Veräußerung der Anteile im Eigenkapital erfasst.

Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen

Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften, deren Jahresabschlüsse nicht in Euro aufgestellt wurden, werden, da alle Gesellschaften aus Sicht der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, zum Mittelkurs am Bilanzstichtag (Tschechien, Schweden und Schweiz) umgerechnet (Stichtagskursmethode). Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Bilanzierung und Bewertung

Geschäfts- oder Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Akquisition von Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten als Differenz der Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Nettovermögen der Tochter zu Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt, abzüglich planmäßiger und falls erforderlich außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Geschäfts- oder Firmenwerte eines ausländischen Unternehmens sowie die Anpassung an die Zeitwerte werden mit Währungskursen zum Erwerbszeitpunkt umgerechnet.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Geschäfts- oder Firmenwerte	15
Software und Lizenzen	3 - 4
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 8

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen einschließlich der Immobilien, die zu Vermietungszwecken gehalten werden, ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude und Außenanlagen	15 bis 33 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 wie folgt unterteilt: zu Handelszwecken gehaltener Bestand, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen und zur Veräußerung verfügbare Anlagen. Es werden nur zur Veräußerung verfügbare Anlagen gehalten. Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren werden zum Handelstag erfasst.

Die Finanzanlagen werden zunächst zu Anschaffungskosten erfasst und in der Folge zu Marktwerten angesetzt soweit ein Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügbar ist oder der Marktwert anders verlässlich bestimmt werden kann.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baustoff- und Fliesenbereich umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird berücksichtigt. Als Nettoveräußerungswert werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Leasingverträge

Bei Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen deren Nutzen und alle Risiken im Zusammenhang mit einem Vermögensgegenstand auf die Gesellschaft übergehen, wird der jeweilige Vermögensgegenstand abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögensgegenstandes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen angesetzt.

Wertminderungen von Vermögenswerten

Für alle Vermögensgegenstände außer Vorräten, aktiven latenten Steuern und Vermögensgegenständen, die zu Marktwerten angesetzt werden, wird der Ertragswert ermittelt, wenn sich aufgrund von Tatsachen oder Umständen Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben. Liegt der Ertragswert unter dem Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Zuschreibung erfolgt, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben sind.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Der Halbjahresabschluss beinhaltet Rückstellungen für Hochwasserschäden in Höhe von 1,1 Mio.€. Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Wiederherstellungsverpflichtung der Gebäudeschäden eines gemieteten Bau- und Gartenmarktes sowie erbrachte Leistungen für Entsorgung und Reinigung. Für Schäden an eigenen Bau- und Gartenmärkten einschließlich der Einrichtung sind gemäß IAS 37 keine Aufwandsrückstellungen passiviert worden. Nach deutschem Handelsrecht wären zusätzlich Rückstellungen in Höhe von 1,0 Mio. € zu bilden gewesen.

Aufwendungen

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital verrechnet werden. Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 (überarbeitet 2000) der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die zu versteuernde temporäre Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird.

Für die bestehenden Aktienoptionspläne werden keine Aufwendungen für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Marktwert der Aktien bzw. dem inneren Wert der gewährten Aktienoptionen berücksichtigt, solange die Optionen nicht ausgeübt werden.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 8,8 Mio. € beinhaltet Aufwendungen für die entstandenen Schäden aus der Hochwasserkatastrophe in Höhe von 9,3 Mio. €, sowie die Erlöse aus dem Abverkauf beschädigter Waren in Höhe von 0,5 Mio. €.

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Abschreibungen zerstörter Warenbestände, Aufwendungen für Entsorgung und Reinigung, Wiederherstellungsverpflichtung eines gemieteten Bau- und Gartenmarktes sowie die Abgangsverluste von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und die laufenden Betriebskosten während der Zeit der hochwasserbedingten Marktschließung.

Das außerordentliche Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	Mio €
Außerordentliche Aufwendungen	9,3
Außerordentliche Erträge	0,5
Außerordentliches Ergebnis vor Steuern	<u>8,8</u>
Steuerentlastung	<u>-3,3</u>
Außerordentliches Ergebnis nach Steuern	<u>5,5</u>
Anteile anderer Gesellschafter am außerordentlichen Ergebnis nach Steuern	<u>1,1</u>
	<u>4,4</u>